

Protokoll

**Sitzung des Kreiselternbeirats (KrEB) des Kreises Limburg-Weilburg
am 21.03.2022 im jeweiligen Home-Office**

Zugeschaltete:, Andreas Klapper, Lutz Lachnit, Torsten Marzin, Nina Petri (zeitweise),
Simone Schmidt (zeitweise), Ulrich Wolf

Entschuldigt: Björn Jung, Jurre Kuipers, Petra Lehmann, Nancy Odenwald

Gast: Herr Fredl (Staatliches Schulamt Weilburg)

(5, später 7 Zugeschaltete, 4, dann 5 stimmberechtigte Teilnehmende)

TOP 1 Begrüßung

Beginn: 19.30 Uhr

Es wird festgestellt, dass der KrEB nicht beschlussfähig ist.

TOP 2 Vorabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung

Die Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 07.02.2022 wird verschoben.

TOP 3 Begrüßung und Bericht Herr Fredl; Bericht KrEB-Vorsitzender

3.1 Herr Fredl entschuldigt Herrn Scholz, der dienstlich verhindert ist und gern teilgenommen hätte.

Herr Fredl berichtet ausführlich über das Flüchtlingsthema wg des Kriegs in der Ukraine. Es handele sich um eine große Herausforderung für Lehrkräfte, Schulleitung und die gesamte Schulverwaltung. Bis 12.00 Uhr am 21.03. seien für die Region Limburg-Weilburg dem Aufnahme- und Beratungszentren (ABZ) des Staatlichen Schulamtes 82 ukrainische Flüchtlinge im Schulalter gemeldet worden. In Hessen sollten diese von den Einwohnermeldeämtern an die Schulverwaltung gemeldet werden, dies funktioniere bei großen Zahlen nicht immer.

Umso wichtiger sei es, dass sich alle Geflüchteten mit Kindern im Schulalter direkt beim ABZ im Weilburger Schulamt melden. <https://schulaemter.hessen.de/schulbesuch/abz>
Man sei für jeden, der meldet, dankbar.

Es werde schnell eine Entscheidung über den Ort der Beschulung getroffen. In der Sekundarstufe I werde in Intensivklassen eingeschult, um Deutschkenntnisse für erste Grundlagen mit dem Ziel der späteren Regelbeschulung zu vermitteln. Vierzehn Schulen im Landkreis Limburg-Weilburg haben bereits Intensivklassen, allein am 21.03. wurden vier Klassen eingerichtet. Aufgabe der Schulleitung sei es u.a. Räume für den Unterricht zu finden, dies könnten auch Fachräume sein, wenn kein Klassenraum mehr zur Verfügung steht. Es werde um Verständnis bei den Eltern gebeten, dass in der nächsten Zeit einige

Veränderungen an den Schulen eintreten könnten, die zur Beschulung der Flüchtlinge erforderlich seien.

Der Personalbedarf steige deutlich, da hoher Ausfall durch Corona auf steigende Anzahl von Klassen treffe. Das Staatliche Schulamt (SSA) suche intensiv Personal, um den Bedarf zu erfüllen. Es könne auch Verschiebungen beim Personal geben, da die Intensivklassen möglichst von speziell geschultem Personal unterrichtet werden sollen. An den Grundschulen sollen zunächst möglichst keine neuen Intensivklassen eingerichtet werden, sondern die Kinder die Regelklasse besuchen. Auf Nachfrage erläutert Herr Fredl, dass davon auszugehen sei, dass in den nächsten Wochen noch mit einer weiteren deutlichen Zunahme an Kindern und Jugendlichen zu rechnen sei. Im ehemaligen Impfzentrum werde ein Aufnahmezentrum als Außenstelle der Gießener Erstaufnahmeeinrichtung eingerichtet, das aber der Weiterleitung an einen endgültigen Verbleibsort diene.

Flüchtlinge unterliegen zunächst nicht der deutschen Schulpflicht, da die vorübergehende Einreise und ein Aufenthalt bis zum 23. Mai 2022 ohne Aufenthaltstitel möglich sei. Erst wenn ein Aufenthaltstitel beantragt werde, gelte die Schulpflicht. Aber auch vorher seien Kinder und Jugendliche aus der Ukraine berechtigt, deutsche Schulen zu besuchen. Es gebe Gespräche auf politischer Ebene, ukrainische Lehrkräfte im Rahmen der Beschulung in Hessen einzusetzen.

Das Hess. Kultusministerium (HKM) habe eine Broschüre in ukrainischer und russischer Sprache entwickelt, die im Rahmen der Flüchtlingsaufnahme verteilt werde.

3.2 Die Schulen kämpfen zunehmend mit den Auswirkungen der steigenden Zahl erkrankter Lehrkräfte; vereinzelt mache dies Distanzunterricht erforderlich.

Es finden trotz gegenteiliger Empfehlung Klassenfahrten statt, dabei gebe es auch Fälle von Corona. In der letzten Woche hatte insgesamt mehr 600 Schülerinnen und mehr als 80 Lehrkräfte einen positiven PCR-Test. Es werde wohl nach den Osterferien wieder eine Präventionswoche geben.

3.3 Herr Fredl führt aus, dass der Ukrainekrieg, aber auch die Pandemielage zu verschiedenen Ängsten und Sorgen an den Schulen führten. Es werde daher weiter intensive psychologische Unterstützung angeboten. Die Schulen erhielten entsprechendes Material und personelle Angebote der Schulpsychologie.

Anschließend verabschiedet sich Herr Fredl mit dem herzlichen Dank der Zugeschalteten.

TOP 4 Aktuelle an den Schulen / Auswirkungen der Pandemie

Vgl. oben.

TOP 5 Vorbereitung Präsenz-Jahrestreffen mit SEBs

Simone Schmidt fragt nach dem Stand der Vorbereitung eines Präsenztreffens. Die Aula in Hadamar steht zur Verfügung. Technik könne teilweise gestellt werden. Torsten Marzin bringt ein Präsentationsnotebook zum Treffen zur Nutzung mit; dieses verfügt mindestens über einen VGA- und einen HDMI-Anschluss.

Lutz Lachnit schlägt eine Tagesordnung vor, der allgemein zugestimmt wird:

1. *Begrüßung*
2. *Corona-Alltag und Ukraine-Flüchtlinge an den Schulen*
3. *Datenschutz und Elternarbeit (elan) – Herr Holger Pagels*
4. *Wünsche an die Zukunft des digitalen Unterrichts*
5. *Änderungen beim Anspruch auf Ganztagsbeschulung*
6. *Verschiedenes*

Lutz wird klären, ob technisch eine Hybrid-Veranstaltung in Hadamar möglich wäre. Das endgültige Format der Veranstaltung soll bei einem kurzem Online-Meeting am 04.04.22 um 20.00 Uhr festgelegt werden.

Björn Jung versendet sofort die Einladungen über den Verteiler des SSA und über die ihm sonst zur Verfügung stehenden Verteiler.

TOP 6 Verschiedenes

Es wird der Begriff „längerfristige Ansparung“ aus dem Änderungserlass zum „Wandererlass“ diskutiert.

Der Stand beim 365-Euro-Ticket für alle Schülerinnen wird erfragt. Simon führt aus, dass es beim LEB keinen neuen Stand gebe.

Das Treffen mit den SEBs findet am 30.04.22 in Hadamar oder Online statt.

Ende der Sitzung: **20.53** Uhr

Ulrich Wolf, Schriftführer